

Die neue Presse

Anzeigenpreis:
Die Zeitungspartie Normalpreise 40 Pf., Ausland 75 Pf., Reklame die Beiträge 2 M., Ausland 2 M. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Bezugspreis:
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 1 Ml.
50 Pf. und monatlich 8 Ml.
50 Pf. Durch die Post bezogen kostet sie 7 M. 50 Pf.
monatlich.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsk, Chelm, Kalisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubliniec, Rypin, Sosnowiec, Tomaszow, Turek, Włocławek, Brzeg, Wilcza Góra, Silesia.

Nr. 1/284.

Lodz, Sonntag, den 26. Oktober 1919

Preis 30 Pf.

Die Deutschen in Böhmen.

Der Warschauer "Robotnik" veröffentlicht einen aus Kreisstadt zuvergängen Aufsatz über die Deutschen in Böhmen, der wegen seiner Objektivität und der Gründlichkeit, mit der die deutsche Frage in Böhmen behandelt wird, Interesse verdient.

Die Schriftleitung.

Das ganze nordwestliche Gebiet des tschechischen Staates ist von einer geschlossenen Masse Deutscher bewohnt. Sie haben sich vor Jahrhunderten angesiedelt und wohnen, wie geschichtlich festgestellt ist, schon unter dem hl. Wenzel aus, also zur Zeit der unabhängigen böhmischen Monarchie dort.

Das in ihnen stark entwickelte völkische Empfinden wurde verstärkt durch die in der Nähe wohnenden Sachsen. Aus Sachsen wurde auch der Gedanke der Industrialisierung des Landes nach Böhmen verbracht, und schon vor der Entwicklung des großen Kapitals in den letzten 70 bis 80 Jahren vertrieben Handwerker dort ihre Werkstätten. Es hat sich ein spezieller Industriezweig gebildet: die Handweberei, die sich auch auf die deutschen Sudetenländer, auf das Troppauer Schlesien, übertrug und sich immer mehr entwickelte.

Wie alle Deutschen Österreichs, so fühlten sich auch die böhmischen Deutschen mit Wien eng verbunden; von dort schöpften sie ihre moralische Kraft, in Richtung Wien konzentrierten sich alle ihre Unternehmungen in völkischer Hinsicht und der berühmte österreichische Centralismus begünstigte diese Arbeit.

Als die slowischen Völker im ehemaligen Österreich in den letzten 30 Jahren zum Leben erwachten, traten die Tschechen aggressiver als alle anderen Slawen gegen die Deutschen Österreichs hervor. Sie gründeten Volks- und Mittelschulen und Industrieschulen und bildeten somit eine Fachintelligenz heran, die sie nicht nur nach dem polnischen Teschener Schlesien, sondern auch nach Deutschböhmen entwandten, besonders aber nach dem nördlichen Teil dieses Landes. Natürlich wanderten auch tschechische Arbeiter aus, die auf diese Weise das geschlossene deutsche Sprachgebiet in sprachlicher Hinsicht in ein gemischtes Gebiet verwandelten. Für einige tschechische Kinder wurden tschechische Schulen und Heime gegründet, denn man muss die unerhörte Opferwilligkeit der tschechischen Kapitalisten gerade für Schulzwecke kennen; der "Tschechische Schulverein" sammelte Riesensummen.

Von der Zeit, da die Tschechen in das geschlossene deutsche Sprachgebiet eindringungen waren, datiert der heftige Streit, dessen Zeugen wir in den letzten 10-15 Jahren waren. Die politische Linie, die die Tschechen in dieser Zeit verfolgten, wies deutlich darauf hin, dass sie die Deutschen, wenn auch mit Gewalt, von ihrer Scholle zu verdrängen suchten, indem sie ihre Entfernung von allen öffentlichen Ämtern verlangten. Es darf indessen nicht vergessen werden, dass es weder in Böhmen, noch in Mähren einen Rückhalt Böden gibt, wo keine Deutschen wohnen würden, sei es in größerer oder geringerer Anzahl.

Hieraus lässt sich auch die Tatsache ableiten, dass bei den österreichischen Parlamentswahlen im Jahre 1907 für Böhmen und Mähren doppelte Wahlbezirke geschaffen wurden, d. h. in einem und demselben Bezirk wählten die Deutschen deutsche Abgeordnete, die Tschechen tschechische. Jahreslang dauerte der erbitterte Kampf zwischen den Tschechen und Deutschböhmern, sei es auf Wiener Seite, sei es in Prag oder im mährischen Brünn. Auf böhmischen Gebiet konnte man zu keiner Einigung gelangen. Das böhmische Landesamt war viele Jahre unätig und der tschechische Landtag hielt eine bis zwei Sitzungen jährlich ab, worauf er gewöhnlich aufgelöst wurde.

Die Deutschen waren aber auch nicht untätig. Sie riefen einen deutschen Schulverein ins Leben, zu deren Spitze der bekannte Polledichter Peter Rosegger stand. Er sammelte viele Millionen für Schulzwecke, die nach Böhmen, Mähren und Schlesien wanderten.

Da brach der Krieg aus. Die Tschechen nahmen von vornherein einen Standpunkt gegen die Zentralmächte ein. Sie boykottierten die österreichische Kriegsanleihe, ließen massenhaft ins Lager der Entente über und leisteten über haupt passiven Widerstand.

Als die Zentralmächte zusammenbrachen, hatten die Tschechen bereits eine Regierung und waren bereit, die gesamte Verwaltung des Landes zu übernehmen. Mit einer bewundernswerten Schnelligkeit ragen sie ihre Soldaten aus dem im Krieg befindlichen österreichischen Heer und besetzten nicht nur die gemischten Gebiete, sondern auch Deutlich Böhmen, die schlesischen Sudetenländer oder das Troppauer Schlesien (das größtenteils

Umstürzlerische Strömung in der amerikanischen Regierung?

Frankfurt a. M., 25. Oktober. (Pat.)

Aus Washington werden ausschenergende Enthüllungen des Senators Watson gemeldet, der erklärte, dass sich in der Regierung eine revolutionäre Strömung bemerkbar mache. Senator Watson verlangte die Anordnung einer Untersuchung. Besonders griff er die Handelskommission an, an deren Spitze angeblich rechte stehen sollen, die vom Bolschewismus und der Anarchie angestellt sind.

Die Genesung Wilsons.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. (Pat.)

Aus Washington wird gemeldet: Als erste amtliche Aktion nach seiner Genesung unterschrieb Präsident Wilson gestern einen Brief an Franklin D. Roosevelt, den Präsidenten der Arbeitskonferenz. Heute wird das Schreiben des Delegierten der Konferenz vorgelesen werden.

Die deutschen Inseln.

Rotterdam, 25. Oktober. (Pat.)

Der australische Senat hat den Beschluss genehmigt, dem zufolge die früheren deutschen Inseln südlich vom Meridian am Australien und

von Deutschen bewohnt ist), sowie einen Teil des Teschener Schlesiens.

Es darf nicht vergessen werden, dass auch in Mähren ein geschlossenes deutsches Ansiedlungsgebiet vorhanden ist, und zwar im nördlichen Teil, der an das Troppauer Schlesien grenzt. Wie die Deutschen Böhmens und Schlesiens, so fühlen sich auch die Deutschen Mährens eng mit Wien verbunden. Daher waren die Deutschen nach dem Umsturz auch überrascht. Sie sahen den Zersfall Österreichs kommen, doch sie waren sicher, dass sie im Sinne der Botschaft Wilsons Anschluss an Deutschland finden würden.

Bange konnten sich die Deutschen mit der veränderten Lage nicht aufreden geben. Sie taten alles, was in ihrer Macht lag, um das Joch des tschechischen Imperialismus von sich abzuschütteln, um einen Anschluss an Deutschösterreich zu erreichen und damit auch an Deutschland. Sie entsandten Delegierte nach den Schweiz, wandten sich an Wilson, auf seine 14 Punkte hinweisend, in denen vom Selbstbestimmungsrecht der Völker die Rede ist, doch es half ihnen alles nichts!

Es zuließ weitesten deutsche Politiker aus Böhmen in Deutschösterreich zusammen mit der deutsch-österreichischen Friedensdelegation sogar in St. Germain.

Erst nach der Annahme des "Friedens"-Bündnisses durch Deutschösterreich und der Missionierung durch die Wiener Nationalversammlung feierten die deutschen Politiker, wie Lodemann, Freiherr und andere nach Deutschböhmen zurück. Von dieser Zeit an standen die Deutschböhmern "aus dem harten realen Boden der Tatsachen".

Vor einem Monat fand in Teschener Schlesien ein Kongress der deutschen Sozialdemokraten Böhmens und Mährens statt. Bekannt ist der Standpunkt unserer deutschen Genossen. Sie stehen auch weiterhin auf dem Standpunkt des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Sie träumen immer noch von der Loslösung von Böhmen. Sie wollen nicht zu einem bürgerlich-militärischen Polizeistaat gehören. Diesen Standpunkt nehmen auch andere politische Parteien ein. Aus diesem Grunde erscheinen in der tschechischen Presse fortwährend Angriffe auf die Deutschböhmern, die national-demokratische Presse Böhmen nennt sie unweidig Feinde der tschechischen Republik und beschuldigt sie der Konspiration mit den Polen, Slowaken und Ruthenern.

Nach Eintreffen der Nachricht über die Volksabstimmung im Teschener Schlesien begann ein Koalition der Tschechen mit den Deutschen. Sie versprachen ihnen eine kleinere deutsche Sektion in der tschechischen Armee, doch erkannte man dies alles als Bluff. Die Deutschen dankten den Tschechen recht ironisch für diese "Wohltaten" und erklärten, dass sie im tschechischen Heer nicht dienen wollen... Mittlerweise boten die "Rücktrittungen" deutscher Schulgebäude für Schulen und andere tschechische "Bedürfnisse" vor.

Die Stellung der Deutschen Böhmen, Mähren und Schlesien dem tschechischen Staat gegenüber ist

New Zealand angeschlossen werden sollen. Die nördlich vom Meridian gelegenen Inseln fallen an Japan.

Serbien unterschreibt den österreichischen Friedensvertrag.

Paris, 25. Oktober. (Pat.)

Der serbische Minister Trubicek traf am Donnerstag in Paris ein und brachte die Vollmacht der serbischen Regierung zur Unterzeichnung des Vertrags von Saint Germain mit. Die Unterzeichnung serbischerseits erfolgt mit gewissem Vorbehalt.

Kronstadt wird bombardiert.

Mauen, 25. Oktober. (Pat.)

Aus Finnland wird gemeldet: Die englische Flotte beschoss nach wie vor die Festung Kronstadt aus schweren Geschützen. Die Kämpfe bei Kronska Gorka dauern fort. Die Bolschewiken versuchten gestern einen Ausfall aus der Stadt, um die Front der gegen sie kämpfenden Truppen zu durchbrechen. Jubelhaft sieht seinen Vormarsch fort.

über ist also bisher keine freundliche. Die Zukunft — vielleicht schon die allernächste — wird es zeigen, wie sich dieses Verhältnis weiterhin gestalten wird. Auf jeden Fall hängt vom Standpunkt der Deutschen im tschechischen Staat dessen Existenz ab, denn die $4\frac{1}{2}$ Millionen Deutsche, in deren Händen sich der größte Teil des Kapitalen befindet, spielen überhaupt eine große Rolle im wirtschaftlichen Leben, sie bilden einen Faktor, den ein junger Staat, dessen Bevölkerung kaum 6 Millionen zählt, nicht unterschätzen darf. Es wird sich dies am besten in der Finanzwirtschaft des tschechischen Staates erweisen. Es wurde nämlich schon die zweite Unleih ausgeschrieben, doch die Deutschen boykottieren sie, wie sie auch die erste boykottierten. Man darf davon ausgehen, wie sich die Sache weiter entwickeln wird.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 23. Oktober.

Über den Stand der Verhandlungen mit der Warschauer Regierung erfasst das "Berl. Tagebl." zunächst ein provisorisches Wirtschaftsabkommen geschlossen wurde, in dem vor allem größere Kartoffel- und Mineralöllieferungen an Deutschland vorgesehen sind. Als Gegenseite liefert Deutschland Kohlen. Der weitere Ausbau dieses Abkommens ist zu erwarten hängt jedoch noch vom weiteren Verlauf der Preisverhandlungen ab. Die Schwierigkeiten der politischen Verhandlungen dauern an. Ebenso sind die Differenzen wegen der Grenzregulierung noch nicht beseitigt. Die kirchlichen Angelegenheiten und der Schutz der nationalen Minderheiten gestalten sich zu schwierigen Problemen. In dem Unterausschuss für finanzielle und Währungsangelegenheiten wurde auch die Valutafrage erörtert. Bei dem Umgang der hierbei zu erledigenden Materie ist jedoch weniger wahrscheinlich, dass die Valutafrage in das unmittelbare Staatsabkommen ohne weiteres aufgenommen wird.

In der preußischen Landesversammlung erklärte der Landwirtschaftsminister Braun, dass Verhandlungen mit den Polen über den Eisenbahnverkehr zwischen Preußen und Ostpreußen und Deutschland schließen sich bestrebt zeigten, dass man die Hoffnung schöpfe, dass der Zwiespalt, der bisher zwischen den wohlwollenden Bürgern der Bündnispartner und den Friedensbedingungen von St. Germain und den für uns so harten Bestimmungen dieses Vertrages selbst klappt, nunmehr überwunden werden wird.

hängigkeit des lettischen Volksrates de facto anzuerkennen. Hierbei überreichte er Herrn Metrowicz eine Note folgenden Inhalts:

"Ich habe die Ehre Sie davon zu benachrichtigen, dass die polnische Regierung bereit ist, den lettischen Volksrat als unabhängig de facto bis zu dem Augenblick, in welchem die Friedenskonferenz dem Lettland ein dem Willen des lettischen Volkes entsprechendes Statut zubilligt, zu erkennen. Die polnische Regierung ist der Überzeugung, dass die gemeinsamen Interessen beider Staaten wie auch ihre gemeinsame Sympathie in allernächster Zukunft zwischen Lettland und Polen freundschaftliche Beziehungen und aufrichtiges Verständnis herbeiführen werden. Aus diesem Grunde wünsche ich die polnische Regierung, ähnlich schäzen, den Vertretern Lettlands in Warschau zu begrüßen, wobei sie die Zuversicht hat, dass die lettische Regierung die Botschaft Polens unter Führung des Herrn Bousal, die sich nach Riga zwecks Anfangs von Beziehungen mit der lettischen Regierung begeben hat, günzig aufnehmen wird. Genehmigen Sie Herrs Minister die Sicherung meiner vorzüglichen Hochachtung"

ges. Paderewski."

Die deutsch-polnischen Grenzen.

Paris, 25. Oktober. (Pat.)

General Dumont, Chef der französischen Militärmision in Berlin soll zum Vorsitzenden der Kommission zur Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze ernannt werden.

Oesterreichs auswärtige Politik.

Wien, 21. Oktober.

Die Blätter veröffentlichen eine durch das Korrespondenzbüro ausgegebene amtliche Erklärung über die Grundlagen der auswärtigen Politik der Republik, in der es heißt:

Die neue Regierung ist gebildet worden aus den Vertretern der beiden Parteien, welche den Friedensvertrag von St. Germain angenommen haben, und damit ist gegeben, dass die Regierung sich in der auswärtigen Politik auf die Grundlage des Friedensvertrages von St. Germain stellt und danach trachten wird, diesen von der Nationalversammlung gesetzten Kurs sowohl dem Nachbarn wie dem Geist nach einzuhalten. Die Regierung akzeptiert somit die durch den Vertrag geschaffenen Tatsachen, also auch jenen Punkt, welcher eine Abänderung des Vertrages im Wege des Völkerbundes vorsieht.

Das Programm weist nachdrücklich auf die Entschlossenheit der Regierung hin, die Bedingungen des Friedensvertrages und den Schutz der Minoritäten in loyaler Weise auszuführen. Die Regierung wird bestrebt sein, freundlich Verhältnisse zu den Nachbarn zu schaffen und herzustellen, sie weist jeden Gedanken einer Einmengung in die inneren Angelegenheiten dieser Staaten zurück, sie strebt aber auch eine staatsliche Verbindung mit diesen Nachbarn nicht an.

Unsere auswärtige Politik wird vor allem darauf bedacht sein müssen, das Recht zum Leben,

das unaingeräumt wurde, in die Möglichkeit des Lebens umzuschaffen; sie wird also in erster Linie Wirtschaftspolitik sein und das Ziel haben, den freien Handel mit dem Ausland möglichst bald wieder herzustellen. Dazu bedarf es nicht nur gewaltiger Arbeit auf dem Gebiet der internationales Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsorganisation, sondern namentlich auch der Gewinnung des Vertrauens des Auslandes zu unserem Arbeitsmarkt, unserer Arbeitszeit und unserer Zuverlässigkeit. Ins den neuesten Meldungen

wie die Durchführung des Friedensvertrages und aus dem tatsächlichen Eifer, mit dem die vertragsschließenden Mächte durch die Konstituierung und Aktivierung der mit dem Aufbau unseres Wirtschaftslebens beauftragten internationalen Kommissionsausschüsse uns in unserer schweren Lage beistehten sich bestrebt zeigten, darf man die Hoffnung schöpfen, dass der Zwiespalt, der bisher zwischen den wohlwollenden Bürgern der Bündnispartner und den Friedensbedingungen von St. Germain und den für uns so harten Bestimmungen dieses Vertrages selbst klappt, nunmehr überwunden werden wird.

Deutsche und Oesterreicher auf der Arbeiterschutzkonferenz.

Berlin, 23. Oktober.

Wegen der Einsendung deutscher und österreichischer Delegierter zu der bevorstehenden Arbeiterschutzkonferenz in Washington haben so wohl von Regierungssseite wie von den Gewerkschaftsverbänden weitere Verhandlungen stattgefunden.

Północne Towarzystwo Agenturowe i Ekspedycyjne

Sp. z ogr. odp.

WARSZAWA — WIDOK № 8

przeniosło swój ODDZIAŁ w ŁODZI na ulicę

Benedykta № 1.

Oddziały i zastępstwa: Częstochowa, Herby Pr., Mława II, Nowo, Gdańsk, Kąkolowo, Londyn, New-York, Stockholm, Bazylea, Zurich, St. Gallen, Buchs, Paryż, Bruksela, Verviers, Genua, Bukareszt, Galatz i Wiedeń.

Import.

Eksport.

8612

Tageschronik.

Lodz, den 26. Oktober 1919

Die Armen, die doch viele reicht machen.

Petrus sprach: Gold und Silber habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich Dir; im Namen Jesu Christi stehe auf und wandle! Apost. Gesch 8: 5

"Silber und Gold habe ich nicht". Arme Leute diese ersten Jünger des Meisters. Silber und Gold hatte auch er nicht, er hat kein eigenes Haus, da er sein Haupt hinlegen konnte; er war ärmer als die Flüchte, die doch Gruben, und die Vögel, die doch Nester haben! Und doch wie reich war sein Leben! Tausenden und wieder Tausenden half er in leiblicher und geistlicher Not. Scharenweise drängten sie sich um ihn, um ein Wort der Liebe und des Trostes, aber auch der Mahnung und der Warnung von ihm zu hören. Bis spät in die Nacht empfing er Besucher; nicht Zeit zum Essen und Ruhen ließen ihm die Helfsbedürftigen. Für alle, alle hatte er aber Zeit, für alle, alle ein Herz voll Mitleid und ein Wort der Liebe.

Ein reiches Leben! Ein reicher Herr! Und dies gilt nicht nur für sein Gedächtnis, sondern auch für die Folgezeit, ja für unsre Zeit. Noch heute kommen Millionen zum Kreuze; noch heute werden alle, die zu ihm kommen, alle Mähselzen und Beladenen erquict und getrostet, noch heute wird niemand fortgeschlagen oder hungrig, gefickt und gebrochen entlassen.

Der arme Heiland, der mit armen Leuten anfängt die Welt umzubauen! Zeigt sich da nicht wieder die ganze Größe, der ganze Reichum? Der Heiland, der die Armen pflichtlich und die Verfolgten selbst zeigt, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, der nicht gekommen ist zu herrschen, sondern zu dienen, dieser Heiland ist für alle Saiten und Selbst- und Gelüftigkeiten ein Friesler, ein Harter, ein Stein des Anstoßes. Und die Jünger dieses Herrn sind ein Gegenstand des Spottes, des Hasses!

Man hat darum versucht, das Bild Jesu und seiner Apostel des armen Gewandes zu entkleiden und vornehme Leute aus ihnen zu machen. Man nannte Petrus und Paulus die Apostelfürsten. Der Apostelfürst Petrus erscheint in einem göttlichenilde, voll Majestät und Macht. Alles, sogar die römische Wache, fällt vor ihm auf die Knie, alle lässen ihm die Hand, ja berühren begeistert den Saum seines Gewandes (vergl. "Quo vadis").

So waren die Apostel in Wirklichkeit nicht. Sie waren arm, so arm wie ihr Meister, Silber und Gold hatten sie nicht. Dafür waren sie aber desto reicher an himmlischen Gütern. Petrus und Johannes werden angerufen von einem, dem außer Gold und Silber noch viel anderes mangelt — von einem Krüppel, der ohn' alle Bebensfreude, lähm an Leib und Seele Jahre und Jahrzehnte zu bringen mußte. Da durchdröhmt die Apostel göttliche Kraft: Silber und Gold haben sie nicht; doch sie haben unendlich mehr: sie haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn, der vom Tode errettet. "Im Namen Jesu von Nazareth stehe auf und wandle". Und siehe, der Lahme stand auf, sprang auf, lobte Gott. Sie waren reich, sehr reich diese armen Apostel, die von sich selbst den Ausspruch gebrauchten: "Als die Armen, die doch viele reich machen; als die nichts besitzen und doch alles haben".

Nun, diesen Reichum kann jeder erlangen, der zum Heilande kommt. Der Glaube ist ein solcher Reichum, und der Glaubende hat keinen Mangel an irgend einem Gut. Der Fromme hat Schätze, die weder Motten noch Rost jressen, welche die Diebe nicht nachgraben noch stehlen.

Pastorenkonferenz.

In den ersten Tagen des November hielt die Warschauer evangelisch-augsburgische Gemeinde ein schönes Fest. Am 2. November sind es aerade 100 Jahre, daß ein Mann das Licht der Welt erblickte, der nicht nur seinen Glaubengenossen, sondern auch seinem Heimatlande und über dessen Grenzen hinaus weiteren Volksgeschichten zum großen Segen geworden ist. Es ist dies Pastor Leopold

Gedenkdankfest und Gefangengottesdienst. In der Baptistenkirche, Rigowstraße 43 findet heute vormittag um 10 Uhr ein Gedenkdankgottesdienst statt. Am Nachmittag, um 4 Uhr veranstaltet die Gemeinde einen Gefangengottesdienst, an dem ein reichhaltiges Programm von Ansprachen, Gesangsvorträgen und Declamationen zur Ausführung gelangen soll. Der Männerchor der 1. Gemeinde hat seine Mitwirkung zugesagt. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

Dem 60-jährigen Stiftungsfest des Kirchengesangvereins der St. Trinitatiskirche wird nicht nur in Vereins-, sondern auch in künstlerischen Kreisen reicher Interesse entgegengebracht. In dem aus diesem Anlaß am Tage des Festes, am kommenden Freitag, den 31. Oktober, nachmittags um 4½ Uhr in der St. Trinitatiskirche statt findenden großen Kirchenkonzert wird der aus über 70 Sängern bestehende Chor des stehenden Vereins unter anderem von dem hiesigen Komponisten Herrn Gottlieb Teichner komponierten 57. Psalm, serner den 24. Psalm von Bügel mit Orgel- und das Händelsche "Halleluja" mit Orgel und Instrumentenbegleitung vorgetragen. In dem Konzert werden außer Herrn Teichner (Violoncello), unter anderen auch die Herren Professoren Alfons Brandi (Violine) und Alexander Tünz (Orgel) mitwirken. Die Einnahme vom Verkauf von den gedruckten Zeiteln der Vortragssfolge, auf welchen auch die Bedeutungen enthalten sein werden, ist für die Armen der St. Trinitatiskirche bestimmt. Besonders feierlich dürfte sich auch die um 7 Uhr abends in der großen Turnhalle an der Zabloniagasse 82 stattfindende Hauptfeier gestalten, zu der gleichfalls eine zahlreiche und interessante Vortragssfolge vorgezogen ist. Die Turnhalle ist aus Anlaß des Festes in Innern vollständig neu aufgerichtet und entsprechend ausgeschmückt worden. Wir werden erucht, darauf hinzuweisen, daß infolge Platzmangels Gäste zur Hauptfeier nicht eingeführt werden dürfen.

Schmuggel im Großen. In zwei aus Paris in Warschau eingetroffenen Zügen wurde, dem "Rozwój" zufolge, eine ungeheure Kontraband entdeckt. Die beiden Züge waren am 27. und 30. September aus Paris abgegangen und trugen die Nummern 92 und 96. Die Missbräuche wurden von der Untersuchungskommission der Warschauer Staatsanwaltschaft des Reichstages entdeckt. Der außerordentliche Regierungskommisar Anusch beschlagnahmte die Züge. Die Waren waren für die Gebr. Fuchs, die Handelsbank und andere große Firmen bestimmt. Es erwies sich, daß von den 19 Waggon jedes Zuges nur 1½ mit Militärsachen beladen waren; der Rest der Waren bestand aus Gegenständen für den Zivilgebrauch, die mit Militärmanteln bedekt waren. Die beiden Züge verschwanden nach der Beschlagnahme. Dank der energischen Bemühungen gelang es sie wieder aufzufinden. In diese Angelegenheit sollen dem zitierten Blatt zufolge, nicht nur zahlreiche Zivilversicherungen, sondern auch bekannte Beamte verwickelt sein. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

Die traurige Verpflegungsfrage von Lodz im Reichstag. Am 24. Oktober hat der Lodzer Abgeordnete Waschlewicz im Reichstag einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, daß das Verpflegungsministerium sofort Brod und Brennmaterial für die Industrie wie für die Einwohnerschaft nach Łódź schicke. Abg. Waschlewicz forderte die Versorgung der Stadt Lodz zu einem Vorrat für wenigstens zwei Wochen.

Die Lebensmittel der 113. Lebensmittelkarte, deren Einlösung am 25. Oktober begonnen hat, sind zum Empfang folgender Lebensmittel berechtigt: Für die Abschnitte 1, 2, 3 und 4 — 1½, 1, 1 und 2½ Pfund Kornbrot; für den Abschnitt 5 und 6 je ein Pfund Kornmehl; auf Grund des Abschnittes 7 ein halbes Pfund Zucker und für den Abschnitt 8 — 1 Pfund Salz. Der Abschnitt 9 ist ungültig. Der Beginn der Einlösung der 114. Lebensmittelkarte wird noch besonders bekanntgegeben werden.

Eröffnung der staatlichen Textil-Mittelschule in Łódź. Gestern um 11 Uhr vormittags fand nach vorangegangenem Gottesdienste in der St. Stanislaus-Kostka Kirche die Eröffnung der staatlichen Textil-Mittelschule im Gebäude der ehemaligen Münzfaktur-Industrie Schlesie, Panstasz. 115, statt. Nach Einweihung der Räumlichkeiten durch den Prälaten Thymiecki hielt letzterer an die Schüler und das Lehrpersonal eine Ansprache, in der er sie zur eifrigeren Arbeit in der neuen Bildungsschule ermunterte. Darauf folgte der Direktor der neuen Schule, Ing. Trojanowski, die Geschichte der Entwicklung der Textilindustrie in Polen und die Landesanstalten dieser Art. Zum Schluß seiner Ansprache beantragte er die Absendung von Begrüßungs- und Dankesreden an den Unterrichtsminister und den Sekretär des Fachbildungsausschusses.

Krankenautomobil. Der Direktor des Gesundheitsamtes Dr. Salski hat beim Ministerium für öffentliche Gesundheit für den Transport der mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen ein Automobil erhalten. Es ist bereits seit gestern im Dienst.

Herbst.

Schön ins Land der Pyramiden
fließt die Sibirke über Meer;
Schwalbenflug ist längst geschehen
und die Leiche singt nicht mehr!

Geifzend in geheimer Klage
freit der Wind das lehne Grün,
und die süßen Sommerstage,
ach, sie sind dahin, dahin.

Nebel hat den Wald verschlungen,
der dein hilfes Glück ne ein;
ganz in Duft und Lämmerungen
will die schne Weli vergessen.

Nur noch einmal bricht die Sonne
unausbaliam durch den Duf,
und ein Strahl der alten Wonne
zieht über Tal und klost.

Und es leuchten Wald und Heide,
dass man sicher glauben mag,
hinter altem Winterlede
lieg' ein ferner Frühlingstag.

Theodor Storm.

Heimatfeste.

Unter diesem Titel veröffentlicht Friedrich Gust in den „Deutschen Nachrichten“, die in Bromberg erscheinen, das bekanntlich an Polen angegliedert werden soll einen interessanten Aufsatz, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Mehr Freude an unserem Deutschtum, an unserer ostmärkischen deutschn Heimat, mehr Freudigkeit zur Arbeit für die Rettung und Erhaltung von deutscher Art und Sitte im Abreitungsgebiete ist uns not wie das liebe Brot. Denn ohne Freude und Freudigkeit fehlt jeder Arbeit der Schwung, die Begeisterung, die Durchschlagskraft.

Unkant wächst ungesät und unbekossen, die edleren Blumen und Pflanzen aber müssen gepflegt werden. Sorgsame Pflege schafft auch auf magerem Boden noch ein Götzen. So muss auch die Freude gepflegt und verbreitet werden.

Dazu haben von jeher die Feste beigetragen. Die Feste spielen im Leben der Völker eine große Rolle. Sie haben eine natürliche und religiöse Wurzel. Ursprünglich waren es Naturfeste wie die Sonnenwendfeste der Germanen. Aber da die Natur als Gottheit verehrt wurde, waren es gleichzeitig religiöse Feiern und besaßen dadurch ihre Weihe. Später sind dann erst die rein weltlichen Feste zu allerhand Zwecken und für allerlei Vereine aufgekommen.

Im Kriege haben die Feierlichkeiten und Feste aufgehört, und das war gut so; denn zum Festfeiern war keine Zeit. Und doch sind auch im Kriege die lachlichen und vaterländischen Feste weiter gefeiert worden, und das war nötig, daß das Herz weit und mit Freudigkeit erfüllt werde. Freilich sind das keine Feste im gewöhnlichen Sinne, aber erhebende Feiern gewiß.

Nun ist der Krieg zu Ende, und die Zeit für Feste ist — weniger denn je da. Und doch tut uns ein rechtes Fest so billernot. Gerade in Nebeltagen sehnt sich das Herz so sehr nach Sonne, und gerade in Regenzeiten ist man für jedes Fächchen blauen Himmels so dankbar.

Gerade wir Deutschen im Abreitungsgebiet haben Feste so nötig. Nicht Taufefeste, um unseren Jäger für kurze Zeit zu vergessen oder gar im Trunk zu belüben, sondern um einen Sonnenstrahl durch die müde Seele gehen zu lassen. Ganz äußerlich schon, wir Deutschen, die wir so zerstreut unter anderslämmigen und

Geschäftsstelle der Deutschen Sejmabgeordneten

Lodz, Rozwadowska-Straße Nr. 17.

Sprechstunden von 10—1 Uhr nachm.

2100

sprachigen Mitbürgern wohnen, müssen einmal zusammenkommen und unter uns sein können. Gerade die einsamen Deutschen in polnischen Dörfern müssen einmal in rein deutsche Umgebung kommen, wo nur deutsch gesprochen und gedacht wird. Sie müssen mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Ohren hören, daß sie nicht allein und vereinsamt sind, sondern daß es noch viele Deutsche in der Gegend gibt, die deutsche Art und Sitte für ein kostbares Gut halten.

Daraus ergibt sich schon die Art dieser Feste. Es müssen deutsche Feste und Volksfeste sein.

Deutsche Feste. Das heißt nicht etwa politische Feste. Die Studentenfeste vor hundert Jahren, die Schützen- und Turnefeste um die Mitte des vorigen Jahrhunderts haben dem deutschen Einigungsgedanken in den Herzen weiterer Volkskreise Boden bereitet und ihn auf den Flügeln der Begeisterung weit ins Land getragen. Aber wir wollen bei unseren Fests in polnischen Staaten keine deutsche Irredenta treiben, überhaupt keinen politischen Zweck verfolgen. Für Politik sind die politischen Freiheit da. Wir brauchen Ruhe, vor allem für die Feste. Ruhe, um uns von all dem Schwelischen zu erholen, Ruhe, um uns selbst wiederzufinden, Ruhe, um von Innen heraus zu gelunden und zu erstarren. Nein, in die Feste soll keine politische Absicht hineingetragen werden. Im Feiern selber soll ihr Zweck sein. Das Kirchenfest soll ein Kirchenfest sein, das Missionärfest ein Missionärfest, das Sängerkreis ein Sängerkreis, das Turnfest ein Turnfest, das Schützenfest ein Schützenfest, das Einfest usw. Aber durch alle soll gleichsam unbewußt das deutsche Gemüt klingen, gemacht und erhoben werden. Es soll deutsche Art und Sitte widerstreichen, von deutscher Freiheit zeugen, die unvergleichlichen Kronen des deutschen Liedes rauschen lassen. Mit einem Worte, es soll ein deutsches Heimafest sein.

Dann muß es ein deutsches Volksfest sein. Nicht einzelne Stände, Klassen und Vereinsmitglieder nur, sondern alle Deutschen ohne Unterschied des Standes müssen daran teilnehmen. Gerade das Gefühl der Gemeinsamkeit, der Zusammengehörigkeit ist so erhabend und tut uns zu bitten not. Auf solchem deutschen Heimafest sollen die vereinsamten Deutschen zusammen. Hier soll ihnen vor Augen und Ohren treten, was für einen Schatz sie an ihrem Deutschtum, an Sprache, Sitte, Geschichte, Lied, Frömmigkeit besitzen, wie schön und ehrwürdig ihr Heimat ist. Eine stille Freude soll durch ihre Seele ziehen: Es lohnt sich, daß wir hier im Polenlande unserer Heimat die Treue halten und aushalten. Solch ein Heimafest muß eine Erhebung sein. Das Schwere, die Dämmern und die Trauer samt Söhnen und Klageln kommen von selber, das brauchen wir nicht noch zu vermehren. Aber zur Erhebung der Seele, zum Trosten und Mutmachen, zur Freude beizutragen, das ist unsere Aufgabe und ein schöner Dienst. Dazu soll das Heimafest mithelfen. Jeder Besucher muß mit weitem Herzen nach Hause

fahren: Töch allem Schweren — es ist doch etwas Großes, ein Deutscher zu sein. Von dem Altarfeuer des Festes muß er eine glühende Kohle, ein gutes Wort, mitnehmen auf das Herzfeuer seines Hauses. Es muß weiter glihen in seinem Hause etwas von der Freude an der Zugehörigkeit zum deutschen Volkstume. Das wird ihm in der Vereinsamung unter anderer sprachiger Umgebung die Freudigkeit bewahren, auszuhalten und die deutsche Kultur zu fördern. Und wenn die Zeit wieder länger wird und das Gefühl der Vereinsamung wieder stärker, dann freut er sich — auf das nächste Heimafest!

Shret die Toten!

Der Friedensvertrag legt den beteiligten Staaten die Pflicht auf, die in ihrem Bereich vorhandenen Kriegergräber und Friedhöfe instand zu halten. Auf Grund des betreffenden Artikels des Vertrages sammeln die Militärverwaltungen gegenwärtig Material über Massengräber und Einzelgräber der Gefallenen ohne Unterschied der Nationen, um ihnen den erforderlichen Schutz anzubieten zu lassen. Bis der „Kurier Warsz.“ schreibt, beschäftigt das Kriegsministerium die Bildung einer Kommission für Gräberpflege.

Das Polnische Rote Kreuz ließ bereits die Gegend von Modlin (früher Nowo Georgiow) besuchen, um den Zustand der dort vorhandenen Soldatengräber und Friedhöfe instand zu halten. Auf Grund des betreffenden Artikels des Vertrages sammeln die Militärverwaltungen gegenwärtig Material über Massengräber und Einzelgräber der Gefallenen ohne Unterschied der Nationen, um ihnen den erforderlichen Schutz anzubieten zu lassen. Bis der „Kurier Warsz.“ schreibt, beschäftigt das Kriegsministerium die Bildung einer Kommission für Gräberpflege.

Das Polnische Rote Kreuz ließ bereits die Gegend von Modlin (früher Nowo Georgiow) besuchen, um den Zustand der dort vorhandenen Soldatengräber und Friedhöfe instand zu halten. Wie das Warschauer Blatt schreibt, ist der Zustand der Kriegerfriedhöfe in Modlin, Poniechow und Koquin ein trostloser. Die Grabhügel sind mit Unrat bewachsen und tragen weder Kreuze noch Aufschriften. Die Umzäunung ist zerstört, die ganze Anlage wirkt in ihrer Verwahrlosung niederdärend. In zahlreichen Gräbern sind die Bächen von Polen, Russen und Deutschen vermischt. Das Rote Kreuz sah sich daher bemüht, gemeinsam mit dem Kommandanten der Festung die Gräber in Ordnung zu bringen. Seinen Bericht schließt der „Kurier Warszawski“ mit folgenden Worten: „Wie viele vereinzelte und vergessene Gräber waren noch auf Pflege und menschliches Gedanken!“

Unser Blatt kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, schon frühzeitig auf die Verwahrlosung, ja mutwillige Zerstörung der Soldatengräber in Polen wiederholt hingewiesen und zum Schutz derselben aufgerufen zu haben. Leider haben unsere Vertreter nicht die gebührende Beachtung gefunden, im Geiste, wie sind dafür mit Schmugel beworfen worden! Der „Kurier Warszawski“, der jetzt so sentimentale Lieder anschlägt, hat noch unlängst unsere Forderung um Pflege der Soldatenfriedhöfe als „deutsche Freiheit“ (!) bezeichnet. Wir tragen dem polnischen Blatte diese Beschimpfung nicht nach, die ja nicht uns, sondern den Beleidigten entsteht, und freuen uns vielmehr, daß die von uns bezeichneten Mängel endlich beseitigt werden sollen.

Vereinsamte und vergessene Gräber — ja ganze Kriegerfriedhöfe — warten auch bei uns

auf Pflege. Von allen den vielen Friedhöfen des Krieges, die sich rings um Lodz befinden, haben wir bisher nur zwei angetroffen, die nicht mutwillig zerstört waren: der Soldatenfriedhof in Bechitz und Bagowitsch. Alle die übrigen sind nicht nur verwahrlost, sondern leider auch mutwillig zerstört. Um so bedauerlicher ist es, daß auch am Lodzer Soldatenfriedhof hinter der Eisenbahnbrücke über der Konstantinstraße in den letzten Tagen das Zerstörungswerk begonnen wurde, was um so trauriger ist, als doch dieser Friedhof unter Obhut der Forst- und Gartenverwaltung des Lodzer Magistrats steht. Nachlose Hände haben hier die Umzäunung aus Drahtgestell zu entfernen begonnen, um, wie es die Erfahrung lehrt, sich an die Grabkreuze zu machen.

Bei Orientierung der für die Gräberpflege zuständigen Behörde führen wir im Nachstehenden die Berührungen an, wie wir sie an und auf bei Lodz befindlichen Kriegerfriedhöfen feststellen haben:

Der bei der Ortschaft Konstantynow in prächtiger Höhe befindliche Waldkirchhof mit über 500 Gräbern ist gleich nach dem Abzug der deutschen Okkupationsbehörden im November 1918 der Umzäunung aus Naturholz beraubt worden. Viele Bäume wurden ausgegraben, zahlreiche Grabkreuze gestohlen. Nicht genug damit, wurde in den letzten Tagen sogar ein Grabmal aus Glasflasche in Stücke geschlagen! Ein ebenso trauriges Schicksal hat den gleichfalls im Walde liegenden Ehrenfriedhof bei Julianow betroffen. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestohlen und viele Grabkreuze entfernt. Auch manch Baum stand von dieser Ruhestätte von über 1000 Deutschen und Russen entwendet worden. Der größte Ehrenfriedhof bei Lodz und zugleich auch der schönste — wenn man das von einem Friedhof sagen darf — ist der von Nagrow. Hier wurde der größte Teil der Umzäunung gestoh

Sejm.

Sitzung vom 24. Oktober.

Nach einem kurzen Referat des Abg. Niedzialkowski wird das Gesetz über die Mensensänderung in dritter Besprechung angenommen.

Ferner wird der Antrag der Finanz- und Budgetkommission angenommen. Die Antragsteller fordern die Regierung auf, im Einvernehmen mit den Ententestaaten die Anlegelheit des Verkaufs der ausländischen Papiere zu regulieren, die als in Preußen und Österreich gefaßt von der Entente gestempelt wurden. Diese Wertpapiere sollen von dem Zeichen befreit werden.

Die Zuverlässigkeit einer Tünerungszulage von 25 Proz. für die Lemberger Eisenbahner u. zw. für die Zeit vom 1. November 1918 bis zum 1. April d. J. sowie der Antrag der Abg. Godek über die Verbesserung der Lebensbedingungen der aktiven Staatsbeamten, Professoren und Lehrer, der höheren, mittleren und allgemeinen Schulen in Kleinpolen werden den entsprechenden Kommissionen überwiesen.

Danach findet eine Beratung statt, über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Poniatowski in Sachen der Anwendung eines zeitweiligen Kredits für das landwirtschaftliche Hauptamt zur landwirtschaftlichen Parzellisation. Abg. Poniatowski erklärt, daß die Parzellisation angesichts der Rücksichtnahme des Agrarbank völlig eingeschlagen sei. Unter dem Vorwurf, es mache sich eine Säumung bemerkbar, die durch die Bevölkerung hervorgerufen werde, daß die Landarbeiter bei der Parzellisation benachteiligt werden könnten.

Abg. Falkowski begründet den Dringlichkeitsantrag über die sofortige Ausstellungen von Eisenbahnwaggons für die Kohlegruben des Dombrasower Bassins. In diesem Kohlenbeden-Lagern bereits 100000 Tonnen Kohle, die infolge Waggontangents nicht befördert werden können. Der Antrag wird der Kommission für Beheizungsfragen überwiesen.

Aus der Heimat.

Bgierz. Männer-Gesang-Verein. Sonnabend, den 18. Oktober, fand im eigenen Lokale die Hauptversammlung des Bgierziger Männergesangvereins statt. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Vereins Herr F. Swatek, der auch zum Leiter der Versammlung gewählt wurde. Als Besitzender wurden die Herren Karl Bensch und Bruno Müller und als Schriftführer Herr Oskar Hille berufen. Nachdem das Andenken der verstorbenen Mitglieder Roman Hoffmann und Wilhelm Lütsche durch Erheben von den Sizien geehrt worden war, schritt man zur Erledigung der Tagesordnung. Der Kassierer, Herr Karl Bensch, gab den Rechenschaftsbericht bekannt, worauf Herr Swatek vor die Wirtschaftsstube berichtete, welche Brüder einstimmig angenommen wurden. Der Haushaltspunkt für das Vereinsjahr 1919/20 wurde aufgestellt und dann zur Wahl geschriften. Der Vorstand für das neue Vereinsjahr ist dadurch folgender geworden: 1. Vorsitzender Swatek Ferdinand, 2. Vorsitzender Berndt Arshar, 1. Kassierer Bensch Karl, 2. Kassierer Müller Bruno, 1. Schriftführer Oskar Hille, 2. Schriftführer Rötz Gustav, Archivar gleichzeitig Liedercommission: Boranek Roman, Wagner Julius, Lubanow Robert und Witte: Hentzel Roman, Borsch Wilhelm, Feichti Gustav. Durch Ballotage wurden als aktive Mitglieder aufgenommen die Herren: Wagner Arthur, Gutsch Gustav, Müller Friedrich, Rüdert

"Doch ich persönlich versuchen wollte, die mir einst fällige Rente auf Lindenholzen zu erheben. Er wollte erst nichts davon wissen, glaubte, es habe keinen Zweck. Ich blieb aber dabei und reiste ab!"

"Du wolltest den alten Grafen sprechen?"

"Ja; ich war entschlossen, ihm alles zu sagen, die ganze Wahrheit! rückte Lore. Wenn er an dem Grafen Arthur keine Freude erlebt, mußte er mir noch dankbar sein für meine Mitteilungen und ich konnte auch hoffen, daß für mich eine sorgenfreie Zukunft abfiel!"

Der Stellvertreter Martin sah sie ironisch an.

"Sorgenfrei? Gewiß, wenn Du ein Leben im Buchthause so genfrei nennst, dann allerdings!" versetzte er. "Der alte Graf hätte Dich einfach den Gerichten übergeben und das Geschäft zwischen den beiden Söhnen, dem Dettingen und dem seinen, glatt erledigt. Was braucht er denn gegen Dich für eine Rücksicht zu nehmen? Und der jetzige Majorats herr würde es genau so machen. Dem tätest Du sogar noch einen großen Gefallen. Ich sehe schon, Verstand hast Du nicht viel mitgebracht, wenigstens verstehst Du es ganz falsch, mit Leuten aus den oberen Kreisen zu verschrecken. Auf geradem Wege sind sie nicht zu erreichen, also vergleichen wir sie gleich dem Fuchs. Ich habe in der letzten Zeit recht viel gelernt, wenn auch mein Rücken darunter gelitten hat."

"Was würdest Du an meiner Stelle tun?" fragte Lore unsicher.

"Vorerst die wichtigste Frage: was hast Du für Beweise, daß es so ist, wie Du sagst?"

"Meine Aussage!"

"Genügt nicht, wenn es darauf ankommt! Vielleicht schließlich allerlei Gründe finden für

Adolf. Der Verein ist 1846 gegründet, ihm gehören 30 aktive und 38 passive Mitglieder an. Der offizielle Schluß der Sitzung fand um 10 Uhr abends statt, wonach die Mitglieder bei reger Unterhaltung noch lange beisammensahen.

Warschau. Schließung einer Zeitung. Wie die "Warschawia Riesch" meint, wurde auf Befehl der Gerichtsbehörden die jüdische Zeitung "Hjant" geschlossen.

Posen. Eine Mörderin in Männerkleidung. Wegen Mordversuches war die Ehefrau Leokadia Seweryna Wozna aus Neuthal, Kr. Samter, die Frau des wegen vierfachen Mordes in der Familie Iann, dem Knackern und dem Dienstmädchen Wile in Piarste, Kr. Samter, vom Obersten Kriegsgericht in Posen steckbrieflich verfolgt Fabrikschlägerin Wozny, verhaftet worden. Es ist ihr jedoch gelungen, wieder aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zu entfliehen. Es handelt sich bei ihr um eine gefährliche Schwerverbrecherin, über deren Taten das "Samter Kreisblatt" folgende Einzelheiten berichtet:

Frau Wozna ist eine ausgesprochene Verbrecherin. Sie durchstreift nachts in Männerkleidung, mit einem Browning bewaffnet, die Wälder und ermordete Legenheit zu Diebstahl und Mord. Ihr Chemem steht im Verdacht, vier Morde verübt zu haben; als ihm der Vorwurf zu heiß wurde stichte er und hält sich vorsätzlich im Walde auf, wo er seinen Lebensunterhalt von Diebstählen in benachbarten Dörfern fristet. Auf Achtung der Frau kommen zwei Morde. Auf einer Reise nach Posen lernte sie das Dienstmädchen Anna Roza kennen, das sie sofort mietete und das sich deshalb von ihrer treuen Freundin trennte. Die nunmehrige Dienstherrin der Roza nahm deren Kleider in Empfang, und von dem Tag an ab war das Mädchen verschwunden. Nur dem Zufall verdankt Fräulein Konia aus Piarste ihre Leben. Frau Wozna erbot sich, die Konia über die Deemarktionslinie zu führen. Beide machen sich auf den Weg, jedoch wollte sich Konia zunächst in den Besitz eines Ausweises setzen. Die Wozna, die mit ihrem schlechten Gewissen jede Verführung mit den Behörden vermeidet, verließ die Konia und kehrte heim. Die er Umstund rettete der letzteren das Leben. In einem Strohschober auf der Gemarkung Samolensk wurde jetzt die Leiche einer weiblichen Person, anscheinend eines Dienstmädchens, gefunden, daß vermutlich auch durch die Wozna ermordet wurde. Auf ihren Reisen feierte sie gern in Hotels ein, die allerdings den Besuch meist teuer bezahlen mußten, denn mit ihr verschwand gewöhnlich ein größerer Posten Wäsche, mit der sie überhaupt einen schwunghaften Handel betrieb. So erging es Gasthäusern in Samter, Pinne und an anderen Orten, wo sie unter falschem Namen einlehrte. Als die Morde sich häuften, brachte die Behörde einen Detektiv und dessen Gehilfen mit der Ermittlung. Diese fanden nach wochenlangen Bemühungen an einem Tatort einen der Frau Wozna gehörigen Gegenstand, und allmählich häufte sich das Beweismaterial derart, daß die Verhaftung erfolgen konnte. Im Untersuchungsgefängnis benutzte sie die Abwesenheit ihrer Mitgefangenen während der Freizeit auf das Dach zu gelangen. Von hier aus landete sie im Landgerichtsgebäude, aus dem sie das Weite suchte. Vermöglich hat sie sich mit ihrem Manne vereinigt.

— Verpflegungsmassnahmen. In den nächsten Tagen wird dem "P. N. N." zugesetzt, eine Verfügung erlassen werden, welche in dem Posener Bezirk die gewöhnliche Herstellung und den Verkauf von Kuchen und Creme verbietet, und die Zuteilung von Zucker an die Fabriken zur Herstellung von Süßwaren für die

soche Erzählung. Hast Du deun nichts mitgenommen?"

"Ja, ich tat es und wunderte mich nachher noch oft, daß man darauf so wenig Wert legte."

"Was ist es?"

"Eine dicke Seidenchnur mit einem Goldplättchen, auf dem ein Name steht."

"Was für ein Name?"

"Der Name der Gräfin Lindenhofen!"

"Das ist schon etwas und genügt auch!" rief Martin. "Du hast das Ding doch immer zur Hand, wenn Du es brauchst?"

"Es ist sicher aufgehoben!"

"Dann las mich überlegen!"

Er lief wiederum in dem engen Raum auf und nieder und murmelte vor sich hin.

"Wenn Du zu dem Grafen Max morgen gehst und ihm mit wenigen Worten Deine Not klägst und ihn bittest, Dir die jahrelang nicht behobene Rente ausbezahlen zu lassen, gleichsam als ein Vermächtnis seines Vaters, widerstehen, dessen bin ich gewiß," sagte der Stellvertreter Martin endlich. "Es ist dies immerhin ein hübsches Stück Gold, das man mitnehmen kann. Sprich dabei von Deinem Sohn, der ein großer Künstler zu werden hofft, den nur die Armut zu Boden drückt. Wir wissen nicht, zu was solch eine Mitteilung gut ist. Ist's nicht jetzt, kann man sie vielleicht später benutzen. Nur eins verschweige ängstlich: die Andeutung, daß es bei Arthur's Geburt nicht ganz richtig ging. Das er sich savoron wissen darf, daß Du mich hier gesprochen hast, ist selbstverständlich. Du brauchst gar nicht darauf hinzuweisen, daß Du meine Schwester bist, und er kommt wahrscheinlich von selbst nicht darauf. Du verstehst mich doch?"

"Was würdest Du an meiner Stelle tun?" fragte Lore unsicher.

"Vorerst die wichtigste Frage: was hast Du für Beweise, daß es so ist, wie Du sagst?"

"Meine Aussage!"

"Genügt nicht, wenn es darauf ankommt! Vielleicht schließlich allerlei Gründe finden für

Halut auf ein Mandat auszuräumen wird. Der Preis für einen Liter Milch in Bozen ist 88 Pg. und für einen Pfund Butter 7 Mark. Die Frage der Kartoffelausfuhr nach Kongresspolen ist wegen Monats an Wagons außerordentlich schwierig. Im Bereich der Republik herrscht steuerhafter Handel mit Kartoffeln. Aus Anlaß der Transportschwierigkeiten muß jedoch dieser freie Handel einer Beschränkung unterworfen werden. Es wird darauf hingewiesen, daß von den zum Kartoffeltransport nach Kongresspolen zur Verfügung stehenden 250 Wagons auf Grund eines Beschlusses, welcher in Übereinstimmung mit den Bischauer Böden gesetzt worden ist, 200 Wagons dem staatlichen Kartoffelamt abgetreten werden müssen, während 50 Wagons privaten Kaufleuten überlassen würden. Das staatliche Kartoffelamt besteht der Armee, großen Städten und den Bergwerken Kartoffeln. Wegen der technischen Unmöglichkeit die Kartoffeln aufzufahren nach Kongresspolen werden die Kaufleute angewiesen, bei Vertragsabschlüssen vorsichtig zu sein.

Deutsche Flugpostmarken kommen in nächster Zeit zur Ausgabe. Auf der einen der beiden Marken zu 10 Pfennig ist ein blassgelbes Posthorn dargestellt. Die Wertangabe befindet sich an den Seiten. Der Entwurf führt von dem Preisträger für die Erinnerungsmarke an die Deutsche Nationalversammlung, Mathen, her. Der Entwurf für die zweite Marke zu 40 Pfennig stammt aus der Reichsdrukerie. Sie stellt einen Doppeldecker im Fluge dar. Die Wertangabe befindet sich bei dieser Marke in den beiden oberen Ecken. Beide Werte tragen die Aufschrift "Deutsche Flugpost". Die Farbe der Beihaltungsmarke ist grün, der zu 40 Pfennig orange. Beide Marken sind breiter, als sie hoch sind.

Eine Sammlung von Galgenstricken. Eine der meistvördigsten Sammlungen, die jetzt angelegt worden sind, war wohl diejenige von Donner Sonderlings, der — Galgenstricke zusammen. Seine Sammelleidenschaft war nur auf solche Stricke gerichtet, die dazu gedient hatten, einen Menschen in das Jenseits zu befördern. Zur Vermehrung seiner Sammlung unternahm er selbst große Reisen; sodann baute er aber in den verschiedensten Ländern Freunde und Bekannte, die ihn bei seinem Sport unterstützen. Alle Schafzüchter der Erde wußten, daß sie bei ihm auf Abnahme der Stricke rechnen könnten, mit denen zum Galgen verurteilte Verbrecher vom Leben zum Tode befördert wurden. Und so kamen denn aus allen Teilen der Welt Stricke an, denen stets eine Urkunde beigegeben sein mußte, durch die beglaubigt wurde, daß der betreffende Strick bei einer Hinrichtung verwendet worden war. Das Glanzstück der Sammlung war ein Stück, der aus feinstem Seide bestand und für den sein Besitzer weitauft Mark bezahlt hatte. Dieser Galgenstrick hatte aber auch die Ehre gehabt, von einer sehr hohen thürkischen Beisitzlichkeit zur Ausführung des ihm vom Sultan befohlenen Selbstmordes benutzt zu werden.

Humor.

Der ungala te Gatte.

Sie: "Was machst für 'n Gschicht?"

Er: "Wenn ich 'n Gschicht machen könnte, hätte längst ein andres!"

Ein Grettum.

Eine Dame aus den neuen Oberstädten, aber von nicht gerade hervorragender allgemeiner Bildung, geht mit ihrem in der Entwicklung etwas zurückgebliebenen Kind zu einem Nervenarzt. Nach oberflächlicher Untersuchung fragt der berühmte Professor: "Und wie steht es denn mit der Psyche des Kindes?" — "Ich weiß, Herr Professor, täglich zweimal!"

„Ja — ich soll also morgen ins Schloß gehen?"

"So ist es! In der Ecke dort lannst Du auf dem dünnen Laube schlafen, bis die Sonne aufgeht. Es stört Dich niemand! Ich reise ab!"

"Und — wo treffen wir uns wieder?"

"Zwei Tage danach in Wien!"

"In Wien?"

"Ja; ich weiß dann auch, wo sich Graf Arthur Lindenhofen hinbegeben hat. Wir werden mit ihm die Dokumentation beginnen. Daß er Gold genug zur Verfügung hat, sage ich Dir doch schon!"

"Und wenn Du ihn nicht findest?"

Der Stellvertreter Martin lächelte.

"Da kennst Du mich schlecht. Ich finde ihn schon! Werke Dir nur das übrige. Wo wohnst Du in Wien, damit ich Dir eine Nachricht zusenden kann?"

Sie gab ihm die Adresse, die er sich in einem Buche notierte.

Dann sah er auf die Uhr.

"Es ist Zeit, daß ich gehe," sagte er. "Und lasse zu keinem Mißbenen verlauten, daß Du mich kennst oder gar anträgst!"

"Ich schweige. Aber ehe Du gehst — es könnte sein, daß der Graf verweigert mir jede Unterstützung. Wie läme ich nach Wien zurück?"

Martin war zwar ärgerlich, aber schließlich griff er doch in die Tasche und zog einen Hundertmarkschein hervor.

"Nimm dies," sagte er; "einfallsweise wird es ja reichen. In Wien treffen wir uns dann mit aller Bestimmtheit. Erwartet Dich Dein Sohn Egon an einem bezeichneten Tage?"

"Nein; aber ich wollte ihm, wenn alles hier

Neue Schriften.

Wolna Myśl. Zweimonatsblatt Nr. 2 Lody. Herausgeber und Redakteur Edmund Kotorycz.

Sammler-Wnde. Einige süddeutsche Briefmarken-Zeitung und Österreicherblatt. Sammler Alexander Bernerz 2 Jahrgang München. Septemberheft.

Die Bücherei. Unter diesem Titel erscheint in Frankfurt a. Main, Alte Jakobstraße 74, ein Blatt, das alljährlich über Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels aus aller Welt informiert und unterrichtet. Über Bücher und Schriften aus Rechts- und Staatswissenschaft, Politik, Geschichte und Lebensbeschreibung, Kunst und Literaturgeschichte, Erziehung und Unterricht, Religion, Philosophie, Naturwissenschaften, Haus- und Landschaftslehre, Gartenbau, Heilwissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Länder- und Volkskunde, Technik, Handwerk, Gewerbe, Mode, Novellen, Dichtungen, Sammelbücherei, Zeitschriften und Sport. Das reichhaltige Blatt kostet im Werkjahr 1 M. 50 h. Es darf alle Bielen sehr willkommen sein.

Sammlerkarte. Briefmarken-Zeitung. Monatsblatt für Briefmarkensammler und Händler. Schriftleitung und Geschäftsstelle Franzensbad (Schlesien). Ferdinandstraße 197, Bezugspreis für 1/2 Jahr R. 3,20. Heft 1 und 2.

Rätsel.

Besuchskartenrätsel.

Gewidmet dem Rätselkönig der von "Das tapische Schneiderlein".

Fr. A. Schiel

Erstest.

Was ist die Dame?

Rätsel.

Von Irene Bultmann.

Mit B ist ein Vogel
Mit B ist ein Gerüst
Beides zusammen ist ein Mann.

Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntagsausgabe:

Besuchskartenrätsel.

Hausverwalter.

Logograph.

Corio — Corio.

Quadraträtsel.

Zubardz, Bauhen, Richard, Othello, Bachaus, Elefant, Kalisch, Borosz.

Wichtige Rätsellösungen landeten ein:

Für ein Rätsel: Modka Bodzechowska mit Gruss an seinen Freunden Heinrich Pilzer, Heinrich Böbel, Irene Eßlinger, Heinrich Böbel.

Für zwei Rätsel: Bernhard Bodzechowski, Julie Stern und der lustige Vogel, kleiner Otto, Hugo Sardner, Martha Helene und Gertrud Darisch mit

W. Richter
Verteidiger bei den Friedensgerichten
wohnt jetzt
Kilińskistraße Nr. 104 (Widzewka), 2. Et.

Zur Schul-Saison
empfiehlt Heste sowie sämliche Schreib-
sefzen Preisen für die Schulfabrik in Folge des obigen
Materialien-Handlung A. U. Luxenberg
Materialien-Handlung A. U. Luxenberg
Petriskauer Straße 81.

Die neuesten Pariser Mode-Journale
in großer Auswahl sind eingetroffen.
S. Nestel, Petriskauer Straße 84.

Herren-Schneider
A. Gelassen, Lodz
108, Petriskauer Straße 108, 2. Stad, Front
empfiehlt für die nächste Saison die neuesten Fassons.
Spezialität: Pelzarbeiten. 3363

Unserfügung eleganter Herren-Garderoben
nach der neuesten Mode.
Spezialität: sind Maß-Sachen auch ohne Anprobe gut sitzend. Übernahme auch sämliche Garderoben zum Wenden zu soliden Preisen.
G. Hartwig, Glowna-Straße 9. 3183

24 Herrenschneider
B. Krystal, Lodz
Petriskauer Straße 24 (Front, 2. Etage)
hinet seiner Kundschaft auf Kenntnis, dass er die echten
neuesten englischen, französischen u. amerikanischen
Journale sehr gut und mit einer Anstrengung von Gar-
deroben nach dem neuesten Schnitt empfiehlt.
Achtung! Alle Pelzarbeiten werden unter persönlicher
Aufsicht an Ort und Stelle ausgeführt. 3372

Wichtig für Damen!
In dem Damenschneider-Atelier von Frau V. Hanser
werden Kostüme, Mantel, Kleider sowie sämliche Pelzar-
beiten nach den neuesten Journale geschmackvoll und billig an-
gestellt. Glownastraße Nr. 31, Wohn. 56, rechte Öffnung,
1. Eingang, 2. Etage. 3308

Herren-Schneider-Atelier
von A. Mordkiewicz, Lodz
Petriskauer Straße 109 2589
empfiehlt der gehoben Kundsdait die neuesten englischen
und französischen Journale. Feinste Ausführung.
Annahme von Pelzarbeiten. Spezialität: Pelzstücke.

Das Kommissions-Haus
148 „Rekord“ 148
Petriskauer Straße
übernimmt in Kommission: Galanterie und
Manufakturen sowie Garderoben, Wasche usw.;
auch werden auf eigen Rechnung gekauft:
Manufakturwaren, Garderoben sowie
Pelzartikel. 3325

Berlangen Sie überall Schuhpasta „Globus“!!
Globus ist das beste Schuhpastamittel der Gegenwart!
Globus ist harz- und säurefrei!
Globus konzertiert das Ledert!
Globus macht das Leder wasserfest!
Globus gibt einen intensiven Glanz! 3181
Globus verliert den Glanz nicht bei Regenwetter!
Globus genügt einmal in der Woche aufzutragen!
Globus ist das wichtigste Schuhpastamittel im Gebrauch!
Globus ist gegen Nachahmung gesetzlich geschützt!
Globus fabriziert nur A. Volkman, Poznań, Lubelskastr. 4.

Nebersiedler
werden in Verzug der Gewässerung im Januar und auswärtigen
Bezieh. stellt uro blässt bedient durch die
Speditionsfirma „Galster, Brum & Co.“,
Benedyktyn-Straße 8.
Speditionsfirma „Galster, Brum & Co.“,
Benedyktyn-Straße 8.

Dampfpflugsatz,
erhält von Venckle aus dem Jahre 1908, 12 Atm.
in bester Ordnung vori. Harteschäg. dat. günstig ab-
zugeben. Włodzimierz Jezierski, Poznań, ulica Sko-
warskiego 88 3393

Büromöbel!
Tische, Stühle usw., zu kaufen gesucht. Adressen
in der Exped. dss. Bl. niederzulegen. 3323

„HANSA“

Aktiengesellschaft für Warenverkehr.

Breslau

Łódź

Warschau

Danzig

Moniuszko 8.

Sienna 8.

3455

übernimmt:

Internationale Transporte
aller Art per Bahn und Wasser, Verzollung, Lagerung, Assekuranz,
Finanzierungen rollender, schwimmender und lagernder Güter.

Eigene Filialen:

Königsberg I./Pr., Stettin, Berlin, Bremen, Cöln, Düsseldorf, Leipzig, Lübeck, Münich a./Odr, Riga.

Export nach Polen

100 Waggons Schnittmaterial	20 Waggons Weins u. Soda-
100 " Kalk	wasserflaschen
100 " französisches	120 Waggons Garken- u. Obst-
Strangsalzegelin Dach	flaschen
ziegeln System „Stein-	10 Waggons Porzellon
brück und Diberschwänze	20 " Lampençylinder
50 Waggons Dachpappe	20 " Demijons und
30 " Wagenreifen	Balloons
10 " Taselolas	Ballons

alles zur prompten Lieferung gegen Kompenzationen: Leder,
Benzin, Petroleum u. Petroleum hat abzugeben die Firma
J. A. Trnka, Bratislava, Palisadenweg 30.

Umarbeitungen von Pelzen

befasst geweisser Kaufmann

Tarnowski, Wulczanska 41.

Meiner gleich Kundheit brin-
ge ich hierdurch zur gesetz. Kenntnis
dass ich meine

Damenschneiderei

wieder econom habe, in welcher
Kleider, Mantel sowie kleine Garde-
roben zu mögig in Preisen an-
getestet werden. W. Fiedler,
Sienkiewiczstr. 10. 3363

Schlosser, Schmiede, überhaupt
alle, die unsauber Arbeit haben,
für mich habe ich

Hausstoff für Blusen

Seinleider, Schärzen usw. unter-
teilt, breit, sehr billig. Klimb-
Str. 40, Fr. II Et., Wohn. 1
Dortellt sind Pelzwaren, Bett-
zug, Schilder, Pelzüberzüge hält-
zu verkaufen. 3363

Gelegenheit! Majore

Haus

auf 33 Wohnung, abseits der
zu verkaufen. Majore Salznastr.
Fr. 67, im Laden von 10—2
Uhr nachmittags. 3371

Sibirisch
Reisepelz

zu verkaufen. Pręg. Str. 33, B. 2.
Nr. 33, B. 4. 3390

Abreisehalber

zu verkaufen:

1 Bieroparot, 2 Bierumphen,
1 Bierdeckl, 1 Gaßlida, 2 Hos-
uhren. Alte Raizenstraße 160

Ein neuer

Damenpelz

Überzeugt seines Wertes ist zu
verkaufen. Lipowa-Straße 68,
Fr. Schönher. 3383

Flügel.

Aussändischer junger Flügel, gut
erhalten sofort zu verkaufen. Ga-
zina-Str. 21, Front, 2. Stad
Für rechts. 3643

Verkaufe

unge Handwebstühle, Blät-
ter, Schalen, Schüsselschrau-
ben, Nollen u. Federn.

F. Falzmann, Rona, Nowy
Londz Str. 272 bei der St. Ma-
łopolskie Budowlane. 3362

Veränderungszauber per sofort

zu verkaufen:

1 Salontür, roter Plüscher,
2 Schränke, Spiegel, Uhr, Blu-
menständer, Oberschränke, Tischen
u. versch. Kleinmöbeln. Widew-
skiego 135, beim Wirt. 6437

Tanz-Schule

des diplomiert Heinrich Henrykowski,

Lehrers Wschodnia-Straße 57.

Ein neuer Tanzkursus hat bereits begonnen. Bei
jeder Fähigkeitstage erlernt man im Laufe eines Monats
sämtliche neuste und alte Tänze, ebenso auch FOXTROT.

Anmeldungen werden täglich von 6—10 Uhr abends in
meiner Schule, Wschodnia-Straße 57, entgegen genommen.

— Telegr. Adress: „Horfisch“, Wien. =

Die Import- & Export-Firma

Adolf Fischer

Wien 1, Biberstr. 17 (Industriepalast)

offeriert laufend aus-
fuhrfrei große Posten. 3363

Textilwaren, Konfektion (Volkssbekleidung), Schuhe u. Lederwaren. Ueber-
nimmt event. auch den Einkauf für erstklass. bedeut. Firmen. Eigene
Filialen in Budapest, Zürich, Berlin, Bukarest, Agram und Triest.

— Telegr. Adress: „Horfisch“, Wien. =

Hanter-Glas

ROH- und DRAHT-GLAS

für Dach-Verglasungen usw.

T. HANELT, Baumaterialien und Handels

Wschodnia-Straße 17.

Zur sofortigen Übernahme eines größeren,
hier am Platze bereits bestehenden, gut gelegenen
und eingeführten

Rino-Theaters

wird Kapitalist gesucht. Ges. Off. unter „P. P.“
an die Exped. dss. Bl. erbett.

Für ein hiesiges Unternehmen wird ein der Landes-

sprache mächtigen

3364

Für ein hiesiges Unternehmen wird ein der Landes-

sprache mächtigen

3364

Zuverlässiger Herr

aus guter Familie per sofort gesucht. Off. unter
„P. P.“ an die Exped. dss. Bl. erbett.

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

3364

Pelz:
Reparaturen
neueste Mode, zu mäßigen
Preisen.
Isaak Grossmann
Zawadzka 29. 351

Villiger Saison-
Nester-Umsverlauf

für Herren-, Damen-, Kindergarderoben und Mäntel.
Boston, Cheviot, Tuckrevy,
Kord, Velour, Peinen, Wolle
u. Baumwolle, Weißwaren,
Wollwaren, Batist, Ressel
Baumw., Barchent, schwarzer
Lacking u. Atlas für Schützen,
Schnürtüten, Taschen und
Tücher. Fast um 50% billiger
als heral, weil in Privatwohnung,
Münzstr. 40, Front. II Et.
Wohnung 10. 3575

Achtung!

Sonntagszeitung, die
neuesten Modejournale,
Schul- u. Lehrbücher,
sowie Unterhaltungslektüre sind eingetroffen bei
H. Blechschmidt,
Buchhandlung
Przejazd-Str. 1.

!! Schuhjohmure !!

für jeden Sohle, in Wolle
und Baumwolle, Stein Sohle über
Sohle. **M I F S C H A S - S T R A ß E**
Nr. 4 im Laden. 3555

Trifotherrenwäsché
Sportschals

für verschiedene Größe, u. Reissch.
Ede Muwonar u. Kulin. Straß
Nr. 18, im Hof, 2. Etage,
1. Et. B. 2, von 10 — 11 Uhr,
nachmittags. 3544

Drehbank

oder Revolverdrehbank in que-
tem Rahmen zu kaufen gelucht.
Off. unter „367b“ an die Erb-
dse. Lietz. 3578

Rundschau für Import und Export

Spezialrubrik der Annoncen-
—: Expedition „Isra“ :—

Wien, I., Schuler-Straße Nr. 7. — Institut für Reklameausarbeitung.

Ghaza

Zigarettenhülsen in allen Ausführungen
„Ghaza“, G. m. b. H., Wien V.,
Bräuhausgasse 87. 3547

Oberndörfer & Drucker,

Wien I., Tegetthoff-Straße 7.
Telegramm-Adresse: Emarno Wien offiziell ab Trans-
lager Wien zur drömischen Lieferung — ausführlich:
Berg- und Hüttenprodukte,
Eisen und Eisenwaren. 3540

Speziell Eisenwaren Transporträsser für Wien, Werks-
zettel alle Art. Bleche und Drahfeste.

Import!

Eigewerks-Einrichtungen,
Holzbearbeitungsmaschinen,
Werkzeuge, 3546

brempt lieferbar

Ducas & Co., Wien IV.,

Wenzelgasse Nr. 16
Telegramm-Adresse: „Ducasco“, Wien, Telefon 15443

Export!

Eigewerks-Einrichtungen,
Holzbearbeitungsmaschinen,
Werkzeuge, 3546

brempt lieferbar

Ducas & Co., Wien IV.,

Wenzelgasse Nr. 16
Telegramm-Adresse: „Ducasco“, Wien, Telefon 15443

Wetzsteine!! Wetzsteinbecher!!

Drahfeste,
Grauband,
Möbelbeschläge in Messing und Weißgold,
„Pastica“. Misch-, Knoed- und Passier-
maschine

für Haushalt und Gewerbe liefert Mittel-
europäische Metallwaren Ges.m.b.H.
Gen.-Vert. J. Tomczek & Co., Wien III.
Sechslügelgasse 10. 3543

Stahlwaren:

5000 Stk. d. b. Taschenmesser
2000 " " Scheren
2000 " " Taschenmesser
5000 Stk. " " Taschenapparate
2000 " " Taschenlampen
Diverse Taschen- und Mauturstenfilzen.

„Gege“-Stahlwarengesellschaft m. b. H.
Wien, VII. Kirchengasse 20. 3541

Werkzeuge! Werkzeugmaschinen!

Verlangen Sie Lagerlisten.
F. G. KRETSHMER & Co.,
Wien IX., Grüne Torgasse Nr. 3.

Gömliche Müllereimaschinen

eigenes Fabrikat:
Elevatorbänke, 3512
Schweizer Seilbänke,
Ganguren,
Strombierzangen für alle Zwecke,
Niemenspanner,
Viermetallbänder,
Transportkarren für alle Zwecke
Liefer prompt und p. eimt Meta, Mühlenbauanstalt,
Wien IV., Wieden Hauptstraße 10.
Einzelheiten Vertreter g. findet!

Solinger Stahlwaren

direkt ab Fabrik
kleinere Posten ab Wiener Lager
HANS CARIS, Wien VIII.,
Albertgasse 41. 3545

Privat-Detektiv-Institut „Argus“

Wien, 8. Bez., Rodgasse 28, Telefon
22.986, klicke v. d. Firma dieser Branche,
übernimmt die schwierigsten ges. im Auf-
trag zu öffentlichen Durchführung. Aus-
küsse aus allen Blättern der Welt. 3566

Papier-, Bureau- und Galanterie-Artikel sowie Zigarettenhülsen u. Papier

Liefert sofort billig
Artur Baumgarten,
Wien VI., Eggenberggasse 8. Telefon 6518.

Hosen- und Raninchens-Jelle

kaufen waggonweise
Brüder Böhm, Wien VII
Hutfabrik. 3574

Präzisions- Holzbearbeitungs-Maschinen

Elektromotore 3501
kurzfristig lieferbar

Technisches Büro Adolf Suell

Wien VII., Kaiserstraße 14, Telefon 37054.

Ab 16 November V. Hamburgerstr. 5, Telefon 919. Stelle IV.



Elektrotechnische Werkstatt

Eduard Kummer,

Podz. Pustek-Straße Nr. 7.

Spezialität: Reparaturen von Dynamomaschinen u. Elektromotoren.
Auffertigung von Volt-Clonen aller Systeme.
Licht- und Kraft-Anschlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk.
Lager von Dynamomaschinen, Elektromotoren und sämtlichen
Materialien für elektrotechnische Zwecke.

Achtung!

Die Filiale der Kunstfärberei
u. chemischen Dampfwäscherei

L. FRIEDRICH

ist von der Petrikauer Straße 128 nach der
Przejazd-Straße 2
verlegt worden. 3131

Der Handwerker

Politisches Wochenblatt für den Handwerkstand.

Budweis in Böhmen

Erscheint jeden Freitag, Preis jährlich 15 Kronen.

Der „Handwerker“ vertritt die Rechte des mittelständischen
Handwerksteins in seinem Eigentum. Es ist das Sprachrohr
des Handwerksteins in Deutschland und in Österreich. Es erscheint auch ein eigener
Handwerker-Kalender mit Tischen und Wandkalender, als Beilage
zum Handwerker gegen Nachzahlung von 8 Kronen. Man bestellt
Bezugsnummern beim
Verlag „Handwerker“ in Budweis in Böhmen.

„Der Landwirt“

in deutscher Sprache erscheinende
Wochenschrift

für Polen, Westpreußen u. K. Preußen.

Vorzuglichstes Anzeigenorgan.

Bezugspreis. Monatlich 0.85 M., vierfachlich 2.50 M.
zu bezahlen bei d. Geschäftsstelle in Posen, Vistoriastraße 22.

auslanden
Bestellschein.

Zu die Geschäftsstelle des „Landwirt“, Posen, Vistoriastraße 23.

Vor- und Guname:

Genaue Adresse:

bestellt hiermit unter Kreuzband — durch Postüberweisung — die
wochenlich in Posen erscheinende Zeitschrift: „Der Landwirt“

für

den

1919

Weitleuchtende Taschenlampen
Batterien
„Diadem“-Auor-Glühdörper. Feuerzeuge, Gas-
anzünder, Auer-Steine für sämtliche Systeme
von Feuerzeugen, sowie sämtliche Beleuchtungs-
geräte zu billigen Preisen.
„AUER“, Petrikauer Straße 146, Ede Evangelista.

Deutsche Iglauner in der Fremde!
Der deutsche Salzat für die Iglauner Sprachinsel legt
ein Brüderlein der deutschen Iglauner in der Fremde an. Es
wird möglichst gebeten, dassen von Professoren, die selbst oder
deren Eltern oder Großeltern aus Iglaun stammen oder hier
be wissenschaftliche Beziehungen haben, an die Franziski des
deutschen Volksträgers.
Iglaun (Böhmen), Schillerstraße 2, 1. Stock.
zu runden. 3123

Elektrotechnisches Büro
und Reparatur-Werkstatt
von P. Schulc & Co.,
Pod. Andrijeja 9.
Annahme sämtlicher elektrotechnischer Arbeiten und
Reparaturen von Dynamomaschinen und Motoren
aller Systeme. Elektrolyse-Lichtanlagen, Regulierung von
Bogenlampen und Spannungsaufzähler.
Preisliste vom Elektrolyse-Apparaten. Konzession
nicht vom Elektrolyse-Apparaten.

Die Fabrik chemischer Artikel
Ing. T. Grabiański & D. Myśliborski

in Lódz, Kiliński-Straße 95 (Widzewka)

Verkaufsbüro | Vertreter für Warschau
Wladyslaw Welf, vorm. Alt.
Petrikauer Straße Nr. 62. Ges. „H. Welf“ Przejazdstr. 5.

empfiehlt ihren Abnehmern:

Wasserglas, Schwefel- u. Salzsäure, Glaubersalz (Arznei)
Natronlauge, türkisches Rotöl, Olein, Olein- u. Mineral-
u. Oleinspülle, Mineralöle, Schmieren (Arznei u.) Vaseline
(für Apotheken und techn. Bedarf usw.).

— In Waggonladungen und Detail zu mäßigen Preisen. —



Freitag, den 24. dls. Mis. hat es Gott, dem Allmächtigen gefallen unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Machatsch geb. Klatt

nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die siebentrübten Hinterbliebenen
Familie Gottfried Golke.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. dls. Mis., 1/2 Uhr nachm., vom Trauerhause Mada Bobianicka Petrisstraße 107, aus, auf dem New-Nicolic Friedhof statt.

2676

Gott, dem Herrn hat es gefallen, am Freitag, den 24. dls. Mis.,
unsere inniggeliebte Schwester, Tante und Cousine

Almalie Höfzig

im Alter von 71 Jahren durch einen schnellen, sanften Tod heimzufinden.
Die Beerdigung findet Montag, den 27. dls. Mis., um 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Madowo-Straße Nr. 18, aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

2672

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laboratorium Magister N. SCHATZ

Petriskauer Str. Nr. 37.
Blutanalysen auf Syphilis.



Der Kursus für
Buchführung
und
Rechnen

beginnt am Mittwoch, den
29. d. Mis. um 7 Uhr.

2661

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Fleischer-Innung
macht den Herren Meistern bekannt, daß die im zweiten
Termin einberufene, unabhängig von der Zahl der erschei-
nenden Mitglieder, beschlußfähig

außergewöhnliche

Veranstaltung,

die für den 28. Oktober bestimmt war, endgültig Dienst-
tag, den 4. November, um 5 Uhr nachmittags, im
eigenen Lokale, Misch Straße 46, stattfinden wird.

Abgehalten wird die Wahl des Meisters und Unter-
kasten der Innung.

Der Vorstand.

Gesellschaft der Musikfreunde.

Weißer Saal im Grand-Hotel

Saison 1919-20.

Am Mittwoch, den 29. Oktober d. J., um 8 1/2 Uhr abends.

3685

VII. (X) Konzert

„S. Pulman's Kammer-Konzerte“

(aus Parisien) — (A Abend)

Mitw. H. Leska (Violon), J. Davidson (Klarinett), A. Stromberg (Gitarre) und Pulman's Quartett reeinigungen.

Eintrittskarten zu M. 10 (nur Mitglieder M. 5) zu
der Bereitschaftszahl von 6-8 zu haben.

3686

Wurstverkauf

en gros u en détail négocié auch hat
BIALEK & SCHULTZ,
Petriskauer Straße 18,
Dzielnia-Straße 2a,
Panika-Straße 32.

Das Möbellager

v. Kaliski & Cieleski, Pe-
triskauer Str. 68, 1 St., front,
hat am Lager complete Rimmers-
einrichtungen, sowie einzige Möbel
Möblierungskunst. Sonntag
geöffnet von 2-5.

2660

Ez. Fried,

Lodz, Petriskauer 114/116,

Webutensilien-

Fabrik

entwickelt sich zur Herstellung von
Webelätzern, Stahlrahmen
und ähnlichen technischen
Artikeln.

2661

2 Gärtnerlehrlinge

gesucht! Rüstige Söhne oder
ältere Männer, die deutsch sprechen
und in der Nähe von Blasewitz
wohnen, können sich in der Gär-
tnerei am Wein-Straße 68, meiste-
r. G. Wahr.

2660

Perle

Schnädelrinnen

sowie im

Damenschneider

finden sich im den „Wiener Da-
men-Arbeits“, Nowa-Straße 1a
2 - 10, M. 24.

2662

Hausräumefrau

sucht Stellung. Aufenthalt
Städte für 40, v. 1-4.

2663

3 Nähmaschinen

1 Singer gedeckt, 1 Singer unge-
deckt und 1 Gebr. Kretz gedeckt,
noch fast ganz neu sind preiswert
zu verkaufen im Kommissar-
schaft. Kaczmarska-Straße 7

2662

Unterhaltungs-!!

Gelesen, gut erhalten, billig
zu verkaufen. Druga-Straße 109,
Wohnung 11, von 3-5 Uhr.

2663

Noten

not in gutem Zustande. Öffnen
unter „Noten“ an die Csp. dieses
Blattes.

2664

Wächter-Hund

zu kaufen gesucht.

2665

Schmeichel & Rosner,

Lodz, Petriskauer Straße 100

2666

Mädchen

durch die Arbeit im häusl. u. Haus-
halt gut versteckt Kochen und was-
chen kann, wird gesucht. Julius-

Straße 11, M. 5.

2667

Anzeigen

für sämtliche Posener Blätter nimmt die Expe-
dition der „Neuen Presse“ entgegen.

2668